

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Kaffee-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abonnement: Durch den Verlag bezogen: Mt. 2.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebesteller, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.80, druckliche Anzeigen Mt. 3.—, auswärtige Anzeigen Mt. 7.— für die einipolnische Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Freitag, 29. Oktober 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 508. ♦ 68. Jahrgang.

Die Staatsdebatte im Reichstag.

Br. Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Die heutige Sitzung des Reichstags begann mit der Fortsetzung der Besprechung des vorläufigen Reichshaushalts für 1920 in Verbindung mit der Interpellation über die Entwaffnung der Bevölkerung. Als erster Redner ergriff

Abg. Scheidemann (Soz.)

das Wort. Er begann seine Ausführungen mit der Bemerkung, daß die getragenen Erklärungen des Reichsanstalters in merkwürdiger Weise zu den Ausführungen vor vier Monaten hünden, als die Regierung gewöhnlich habe. Eine Partei, die jetzt auf der Regierungsbank sitze, habe damals erklärt: Laßt einmal die gesamten Sozialdemokraten aus der Regierung sein, dann wird alles anders werden. Es kann nicht geleugnet werden, daß das Bild der heutigen Lage genau sei. Die Erklärungen der Reichsparteien hünden ganz in Widerspruch mit den rotaroten Bistatens am Wahltag. Man habe die Zwangswirtschaft abgebaut, aber sollte durch den Abbau nicht eine Besserung eintreten? Eine Besserung sei aber ausgeblieben, wie der Kanzler offen zugegeben habe. Das Vorgehen auf dem Kaffee-Parquet gegen den Ernährungsminister Hermann sei nicht taktischen Wandern entsprungen, sondern aus der Erbitterung weicher Volksschichten. Von der Betrachtung seines Landes allein kann kein Volk leben, es braucht Aufrechterhaltung. Gerade die Weltanschauung des Reichsanstalters betone den Glauben an etwas Höheres im Leben. Um so bemerkenswerter sei das Fehlen jedes größeren Gesichtspunktes in seiner Rede. Da solche Ziele der Aufrechterhaltung fehlten, könne der Volkswirtschaft auf dem Boden der demokratischen Republik

auf dem Boden der demokratischen Republik.

Die demokratische Republik sei jetzt die natürliche Lebensform des Volkes. Die außenpolitische Lage lasse trotz aller Unkenntnis der Menschen ein erstes Aufblühen von Wohlwollen und Freundschaft erkennen. Wiederergutungen müßten mar, aber dazu sei intensive Arbeit erforderlich. Die Sozialdemokratie verlange auch weiterhin die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland, nicht etwa wegen, sondern trotz des Bolschewismus. Unentwegt halte die S. P. D. an ihrer Stellung in der äußeren Politik fest. Keine Schikane und keine Abgabe von der anderen Seite könne sie davon abbringen. Der bisherige Ausfall der Abstimmungen hätte die Anziehungskraft der deutschen Republik erhöht. (Lebhafte Zustimmung und Unruhe auf der rechten Seite.) Scheidemann hofft, daß sich diesen günstigen Ergebnissen auch die Abstimmung in Oberschlesien anschließen. Wenn Oberschlesien nicht preußisch bleiben wollte, so treffe nicht die neue, sondern die alte preussische Regierung die Schuld. (Erneuter Widerspruch rechts.) Es gäbe auch weiterhin Kämpfe gegen jede Reaktion, aber er sei gegen jede Gewinnungsmöglichkeit. Die S. P. D. werde ihre Kämpfe gegen die Reaktion und gegen alle reaktionären Beziehungen fortsetzen. Die Sozialdemokratie habe sich nicht zur Opposition entschieden, aber auch nicht zur stillschweigenden Fuldung von Wünschen, die schließlich den Untergang der Republik herbeiführen müßten. Wohl niemand könne behaupten, daß von der heutigen Regierung die reaktionären Bestrebungen in geeigneter Weise bekämpft würden. Ein Beweis dafür sei, daß man aus den Beamtenposten liberal die Sozialdemokraten hinaus haben wollte. Dann wandte sich Scheidemann gegen das Reichswehrministerium. Der Geist Seelitz sei es, der sich der endgültigen Formulierung der Reichswehr entgegensetze. Sehr deutlich lie dies bei der Wehrkammer zu erleben. Die Wehrkammer solle eine paritätische Korporation, ein Sicherheitsrat sein. Scheidemann führte im einzelnen weiter aus, daß die Absichten des Entwurfs über die endgültige Gestaltung der Wehrkammer durch Seelitz zunichte gemacht werden sollen. Besonders charakteristisch sei der Artikel 7, nach dem nicht mehr der Minister, sondern der Chef der Heeresleitung die Kammer zu beraten habe. Hier sei ein Stück der ehemaligen Kaiserzeit sichtbar, mit der man den Minister zu umgeben beabsichtige. Dies sei der Geist, der uns nach Sedan und über hundert Schlachtfelder geführt habe. Es gehe vor allem die monarchisch gekleideten Offiziere zu befehligen. So weit sei man also acht Tage vor der zweiten Wiederkehr des 9. November gekommen. Alsdann lenkte Scheidemann die Aufmerksamkeit auf die erste Sitzung der Wehrkammer und auf die Beratung über die Rotarotenfrage. Er frage den Herrn v. Seelitz, der ja allein zuständig sei — (Reichswehrminister Gehler erhob lebhaften Widerspruch.) Scheidemann betonte auf diesen Widerspruch hin, daß er Herrn Gehler als Menschen sehr hoch schätze, aber hier handle es sich nicht um persönliche Schätzung, sondern um Leben und Sterben. Er frage Herrn v. Seelitz, was aus diesen Offizieren geworden sei, die zum Wohle der Republik die schwarz-weiß-rote Rotarben hätten behalten wollen. (Starke Unruhe auf der rechten Seite.) Nachdem wieder Ruhe eingetreten war, fuhr Scheidemann fort: Es liege ihm vollkommen fern, dem Reichswehrminister zu nahe zu treten, aber das System müsse er bekämpfen. Die S. P. D. verlange das Ende der Offizierskaste und eine folgerichtige Ergänzung aus dem Unteroffizierskorps. Alsdann fragte Scheidemann an, ob es wahr sei, daß in Potsdam 900 Maschinengewehre und 1000 Gewehre von Offizieren fortgeschafft worden seien. Weiter ermahnte er um Auskunft, was mit den Waffentransporten geschehen sei, die von Hamburg abgegangen wären, und was eigentlich gegen die gesamte Ordnung unternommen worden sei. Man solle diese Bestrebungen nicht leicht nehmen. Er verwies auf die Ereignisse in Sachsen. Weiter betonte Scheidemann, es gäbe keine Organisation zum Saube der Verfassung, das sei einzig und allein Aufgabe der Regierung. Die Republik rühe sich auf den Schultern der Arbeiterkassen, und wehe dem, der daran rüttle. Des weiteren hob Scheidemann hervor, daß die Sozialdemokratie auch für keine Ausnahme gemacht sei.

Auf die Angriffe Scheidemanns gegen den Reichswehrminister und General v. Seelitz erwiderte

Reichswehrminister Gehler:

Verantwortlich für das, was im Reichswehrministerium geschieht, bin ich. Ich bin nicht geneigt, diese Verantwortung

tung mit irgend einem anderen zu teilen, auch nicht mit Herrn v. Seelitz. Die Streitigkeiten aber, ob ein Leutnant eine schwarz-weiß-rote Fahne enthielt oder ein Matrose ein Dakenkreuz trägt, sind nicht derart, daß mich ein vernünftiger Mensch dafür verantwortlich machen würde. Der Reichswehrminister bedauerte, daß Scheidemann nicht ein Wort für die traurige Aufgabe des Generals v. Seelitz in der Durchführung des Abkommens von Spa gefunden habe. Die Behauptungen, daß von ihm keine Bestimmungen abgelehnt würden, seien wohl ungewahrheit und er berufe sich auf eine Stelle, die wohl allgemein anerkannt werde, nämlich auf die Entente. Er habe erwartet, daß Scheidemann ein Wort des Verständnisses für die Tragödie der Entwaffnung von Tausenden von Offizieren und alten Unteroffizieren gefunden hätte.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Bevölkerung, Peters, beantwortete die Interpellation über die Entwaffnung. Er führte aus: Von Zwangsmahnahmen solle abgesehen werden, denn durch den Zwang rufe man nur Widerstand hervor. Sollte etwa die Polizei oder die Reichswehr ein 60-Millionen-Volk durchsuchen? Die Erfassungsabteilung des Reichswehrministeriums habe eine sehr große Tätigkeit entfaltet. Bisher seien abgeliefert worden: 809 Geschütze, 11 000 Maschinengewehre, 1 753 000 Gewehre. Dieses Resultat sei ohne Zwangsmahnahmen erreicht worden. Auch in Zukunft werde bei Durchführung der Geschütze auf Zwangsmahnahmen verzichtet werden können.

In außerordentlich langen Ausführungen, die fast alle Fragen der inneren und äußeren Politik umfaßten, sprach der Abg. Trimborn (Zentr.): Es sei bedauerlich, daß in der sozialistischen Presse immer noch zu lesen sei, die Regierung lasse sich nur so lange halten, wie es die Sozialisten wollten. Demgegenüber müsse man aber fragen, ob die Sozialdemokraten ihre Kräfte nicht überhäufen, denn in ihren Reihen herrsche keine Einigkeit. Die innere Zerrissenheit sei auf dem Parteitag in Halle klargelegt worden. Man habe die jetzigen Zustände Rußlands auf Deutschland übertragen wollen und die Schöpfungen des deutschen Geistes in einen Trümmerhaufen verwandeln wollen. Wer so spreche, stelle sich außerhalb der bürgerlichen Gesellschaftsordnung. Die Ausführungen des Reichsanstalters unterschreibe keine Partei Wort für Wort. Sie erachte es mehr denn je im Interesse des Vaterlandes, die jetzige Regierung möglichst zu stärken und nicht zu schwächen. Übergehend zur auswärtigen Politik führte Trimborn aus, daß ein wirtschaftlicher Anschluß an Frankreich in absehbarer Zeit noch nicht möglich sei. Auch auf Amerika dürfte man keine allzu großen Hoffnungen setzen. Dringend notwendig sei der wirtschaftliche Anschluß an Rußland. Das dringendste Ziel der europäischen Diplomatie müsse die Herstellung der Einigkeit unter den europäischen Staaten

sein, das würde auch das Vertrauen der amerikanischen Wirtschaftskreise stärken. Bei der Beilegung des Auswärtigen Amtes, der Handelsmissionen und Konsulate würde der soziale Volksteil zu wenig berücksichtigt. Die schwersten Sorgen Deutschlands seien die Finanzen, die Wirtschaft und die Ernährung. Man rede leichtfertig vom Staatsbankrott. Aber

der Staatsbankrott bedeute die Revolution.

Seine Partei lese die größte Hoffnung auf rücksichtslose Sparsamkeit und Ausübung aller Steuerquellen. Den kritischen Bemerkungen des Finanzministers zum Lichtfundentag schloße er sich ausdrücklich an. Seine Partei sei kein grundsätzlicher Gegner der Sozialisterei, müsse aber jede Maßnahme ablehnen, die die Produktion schwäche. Keineswegs dürfe die Initiative des Unternehmers völlig ausgeschaltet werden. Auf dem Gebiete der Schule rechne das Zentrum auf eine locale Erfüllung des Weimarer Kompromisses.

Dann nahm der Abg. Graf Westarp für die Deutschenationalen das Wort. Er meinte, daß das Kernstück der Reichstagsrede die Ankündigung der Autonomie für Oberschlesien sei. Aber noch in dieser Stunde dürfe keine Partei, von dieser Maßnahme Abstand zu nehmen. Die leien denn jetzt die Aussichten in der Abstimmung? Eine Verleumdung, falls sie überhaupt eingetreten sei, sei nicht auf die polnische Bevölkerung der Autonomie zurückzuführen, sondern darauf, daß der polnische Zustand nicht energisch von der deutschen Regierung unterdrückt wurde. Graf Westarp protestierte gegen die Vergewaltigung der Deutschen durch die Polen in Westpreußen und Posen. Seine Parteifreunde, ob Preußen oder Süddeutsche, seien Gegner der Fortwärtung. Sie hängen an dem geschichtlichen Preußen, wie es durch die 500jährige Herrschaft der Hohenzollern und durch die Politik Bismarcks geworden sei. Auch in Zukunft sei ein Wiederaufbau des Deutschen Reiches nicht möglich, ohne ein starkes, unersetzliches Preußen.

Auf die Angriffe des Grafen Westarp erwiderte der Reichsminister des Innern Koch in knappen, aber prägnanten Ausführungen. Er meinte, daß man eine Autonomie überhaupt nur aus zwei Gründen ablehnen könne: Entweder, weil man sie für überflüssig halte, da der Erfosa der Abstimmung über sei, das sei aber noch keineswegs der Fall, oder weil man sie für eine ungeeignete Maßnahme halte. Tatsache sei aber, daß eine Regierungserklärung bereits abgegeben sei und nach keiner Auffassung sei eine Regierungserklärung ebenso bindend wie ein Gesetz. Wenn diese Regierungserklärung heute erst noch in eine Gesetzesform gefaßt werden müsse, so sei dies aus dem Mistrauen der Oberschlesier zu erklären. Er wolle aber ausdrücklich betonen, daß die Reichsregierung nicht daran denke, aus der Behandlung Oberschlesiens eine Regel für andere Gebiete zu machen. Die Hauptfrage sei, daß

Oberschlesien deutsch bleibe.

Das erkläre alles. Die Reichsregierung fühle sich verpflichtet, die Wahltermine in Preußen und Schleswig-Holstein vor den preussischen Wahlen herbeizuführen. Die preussischen Wahlen seien jedoch nicht Angelegenheit des Reiches. Anknüpfend an eine Bemerkung des Abg. Trimborn, daß eine Vergewaltigung des Weimarer Kompromisses in der Frage des Schulgesetzes die Zentrumspartei in die Opposition treibe, bemerkte Reichsminister Koch, die Regierung habe keineswegs die Absicht, einen neuen Kulturkampf einzuleiten.

Zum Schluß der Sitzung polemisierte der Abg. Ledebour gegen Scheidemann.

Die nächste Sitzung findet Freitagmittag 1 Uhr statt.

Die Verfassungsberatung in der Landesversammlung.

W. T.-B. Berlin, 28. Oktober.

Auf der Tagesordnung steht der Entwurf der preussischen Verfassung.

Bei § 1: „Preußen eine Republik und Glied des Deutschen Reiches“ findet eine allgemeine Aussprache statt.

Abg. Gleich (Soz.): Nach der neuen Verfassung ist Preußen nicht mehr der führende Staat in Deutschland, sondern ein einfaches Glied wie jeder andere Staat. Den Antrag der Rechten, einen besonderen Staatspräsidenten einzuführen, verworfen wir. Der Entschluß, daß es unbedingt notwendig ist, die Rechte der Provinzen zu erweitern, haben wir zu entsprechen gesucht. An Oberschlesien sind wir bereit, die Autonomie zu geben, weil es unbedingt dem Reiche erhalten bleiben muß. Von dem gesunden Sinn der rheinischen Bevölkerung, insbesondere der rheinischen Arbeiter, erhoffen wir, daß an ihrem Widerstand jede Loslösungsbekämpfung in den Rheinlanden zu scheitern werden wird, da die Abtrennung von Preußen der erste Schritt zur Abtrennung vom Reiche wäre.

Abg. Dr. v. Aries (Dmit.): Unserem Ideal entspricht die Republik nicht. Wir halten die Monarchie für die geeignetste Staatsform. Über diese Frage ist ja schon von der Reichsversammlung entschieden und wir werden an diesem Ideal nur auf verfassungsmäßigen Wege nachstreben. Wir wollen ein starkes Preußen. Für Oberschlesien wollen wir alle Forderungen bewilligen.

Abg. Dr. Voegh (Dem.): Auch für uns ist die Verfassung ein Kompromiß, an dem wir am besten nicht rütteln, wenn wir nicht das Ganze gefährden wollen. Sie (zu rechts) können schon im Hinblick auf den Zustand der Monarchie nicht wieder aufstehen. Auch wir halten die kulturellen Beziehungen Oberschlesiens zu Deutschland für sehr genau, um an seiner Beharrung beim Vaterland zu glauben. Auch wir wollen, daß alles geschieht, daß die preussischen Landesherrn gern im preussischen Staatsverband bleiben.

Abg. Dr. Reibig (D. Ept.): Wir hoffen auf ein starkes deutsches Kaiserreich, aber wir lehnen politische Demonstrationen ab, da wir uns in den Grenzen der Reichsverfassung halten müssen. Die Grenze der den Provinzen einzuräumenden Selbstverwaltung liegt da, wo es sich um Lebensbedürfnisse des Einzelbürgers handelt. In diesem Rahmen erklären wir uns mit der Dezentralisation der Verwaltung einverstanden. Der Entwurf der obersteleischen Verhältnisse sehe ich daher mit Sorge entgegen. Auch wir fordern den Staatspräsidenten, der über den Parteien steht. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Emsen-Oberschlesien (Zentr.): Die Annahme, daß auf die Abstimmung in Oberschlesien im wesentlichen wirtschaftliche Einflüsse einwirken, trifft doch nicht vollständig zu. Es sind noch manche politische Fehler in Oberschlesien begangen worden. Man sollte Oberschlesien dem Lande nicht noch mehr entfremden und dazu ist es nötig, daß es die Autonomie erhält. Für die Festlegung der preussischen Landesfarben schwarz-weiß in der Verfassung stimmen auch wir.

Abg. Emsen-Oberschlesien (U. Soz.) beantragt, die Beratung auszusetzen, bis weigens die Frage der Reichsgliederung vollkommen geklärt ist.

Abg. Geller (Neu-Kommunist): Die Arbeiterkassenpflicht auf das, was Sie hier beschließen. Die wirkliche Verfassung ist doch lediglich eine Machtfrage. (Lachen und Zurufe: Mosaik!)

Abg. Sellmann (Soz.): Wir lehnen den Antrag auf Festlegung von Landesfarben in der Verfassung ab. Es kommen auch für Preußen die Reichsfarben schwarz-rot-gold in Betracht.

Nächste Sitzung: Freitag, 1 Uhr. Fortsetzung, beginnend mit der Abstimmung über § 1 und die zugehörigen Anträge. Schluß 5 1/2 Uhr.

Die zweite Lesung.

W. T.-B. Berlin, 28. Okt. Der Aelterenrat der preussischen Landesversammlung beschloß, daß bis Samstag dieser Woche die zweite Lesung der Verfassung beendet sein soll.

Die Finanzen Preußens.

Br. Berlin, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Ministers Fickelbach fand eine Besprechung mit Vertretern aller Parteien und des Finanzministers über die Finanzen Preußens statt. Zur Vermeidung der Verschuldung Preußens müssen neue Steuerquellen erschlossen werden. Einig waren die Parteivertreter darin, daß das Steuergesetz nicht mehr von diesem Landtag verabschiedet werden solle. Der Finanzminister wurde ermächtigt, den Entwurf zu einem neuen Steuergesetz zu entwerfen, nach dem eine Erhebung der Grundsteuer zur Deckung des Defizits des laufenden Jahres erfolgen soll.

Erkrankung des preussischen Ministerpräsidenten.

Br. Berlin, 29. Okt. Wie die Blätter mitteilen, ist der preussische Ministerpräsident Otto Braun erkrankt und hat sich einer Operation unterziehen müssen. Man hofft jedoch, daß er in etwa 10 Tagen wiederhergestellt sein wird.

Reichs- und Landtagswahlrecht.

D. P. K. Berlin, 28. Okt. Zur Frage der Wahlkreis-einteilung für den preussischen Landtag und den Reichstag ist zwischen dem Reichsminister des Innern und dem preussischen Minister des Innern vereinbart worden, daß eine Besprechung zwischen den Mitgliedern der zuständigen Reichstagskommission und der zuständigen Landtagskommission möglichst bald stattfinden soll, um eine Einigung sowohl über einen gemeinschaftlichen Wahltermin für die Reichstagswahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein und für die preussischen Landtagswahlen als auch über eine Ausdehnung der Wahlkreise und der Wahlbezirke zu erreichen. Der Vorsitzende des preussischen Wahlauusschusses, der sozialdemokratische Abgeordnete Dirsch, soll die Initiative zu einer Einberufung der gemeinschaftlichen Besprechung übernehmen. Es ist damit zu rechnen, daß diese Besprechung in den allernächsten Tagen stattfindet.

Ein unabhängiger Antrag zur Hermes-Affäre.

Br. Berlin, 29. Okt. „Laut Freiheit“ hat die Unabhängige Fraktion des Reichstags folgenden Antrag eingebracht: Auf Grund des Artikels 34 der Reichsverfassung wird ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, der die gegen den Reichsernährungsminister Hermann erhobenen Vorwürfe zu prüfen hat.

Eine Herabsetzung der Fleischpreise?

Br. Halle, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einer großen öffentlichen Versammlung teilte der Obermeister den hallischen Fleischermeister mit, daß von den Organisationen der Landwirtschaft und des Fleischergewerbes an eine Herabsetzung der Fleischpreise gedacht werden müsse.

Reichsratsitzung.

Br. Berlin, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der gestrigen Reichsratsitzung lag der Entwurf eines Gesetzes für Sicherung der einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung vor, der auf Grund eines Berichts des Ministerialdirektors Sachs an den zuständigen Ausschuss überwiesen wurde.

Eine schwere Anschuldigung gegen die Münchener Polizei. W. T. B. München, 28. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtages brachte heute folgenden Dringlichkeitsantrag ein:

Die Unterzeichneten verlangen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Gegen die Organe der Polizeidirektion München wird der Vorwurf erhoben, daß sie eine Organisation gebildet, die sich zur Aufgabe gestellt hat, Menschen gewaltsam zu beseitigen.

Englands Verzicht auf deutsches Eigentum.

nz. London, 28. Okt. Wie Reuters zu wissen glaubt, ist man in kompetenten britischen Kreisen der Ansicht, daß ein Verzicht Großbritanniens auf gewisse ihm durch den Vertrag von Versailles zugeteilte Rechte nicht unvereinbar ist mit einer lokalen Sanktion gegenüber den Vertragspartnern.

D. Paris, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ läßt sich von seinem Londoner Vertreter berichten: Ich weiß nicht, ob der englische Verzicht auf den Verfall der Reparationen unter deutschem Einfluß erfolgt ist.

Die Brüsseler Zusammenkunft der Sachverständigen.

D. Basel, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Brüsseler Zeitung „Soir“ meldet: Die deutschen Sachverständigen werden mit den Alliierten am 14. November in Brüssel zusammenkommen.

Die Entschädigung für Scapa Flow.

nz. Paris, 29. Okt. (Drahtbericht.) Als Entschädigung der bei Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe hatte Deutschland an die Entente zu liefern: 120.000 Tonnen Hafenmaterial sowie im Laufe von 30 Monaten noch weiteres Hafenmaterial, dessen Umfang später bestimmt werden sollte.

Konzert.

Herr Georg Kalkum, der rührige Direktor der „Singschule“ in Wiesbaden, hat auch für diesen Winter einen ganzen Haufen von Liedern angeordnet: ihrer 6 in Heft und 6 in Wiesbaden. Hier beabsichtigt Herr Kalkum einige Lieder der neueren Lied- und Balladenkomposition einzuführen, welche ihre Werte, von Herrn Kalkum vorgelesen, nicht ohne Beifall bezeugen sollen.

Eine neue Forderung der englischen Bergarbeiter.

nz. London, 28. Okt. (Reuters.) „Daily Chronicle“ zufolge geht die neue Forderung der Bergarbeiter, die ein Hindernis in den Verhandlungen bildet, dahin, daß, wenn die Ergebnisse für den Teilabschnitt für den 2. Schichtarbeiterhöhung zugehend sind, den Vorkursus überschreiten sollten, sofort eine weitere Lohnerhöhung gezahlt werden soll.

nz. London, 28. Okt. (Gavas.) Amtlich wird gemeldet, daß die Bedingungen des Abkommens bezüglich des Streiks der Bergarbeiter angenommen wurden und einer Abstimmung der Bergarbeiter unterworfen werden.

nz. London, 28. Okt. (Gavas.) Das Referendum der Bergarbeiter wird am 2. November stattfinden. Die Arbeit in den Kohlenbergwerken wird voraussichtlich überall am 8. November wieder aufgenommen.

nz. Paris, 29. Okt. (Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet aus London, daß nach den Berichten, die der „Times“ aus den verschiedenen Kohlenzentren Englands zugegangen sind, nur die schottländischen Bergarbeiter bereit sind, die von ihren Vertretern angenommenen Bedingungen zu bewilligen.

Bergarbeiterstreik im Becken von Charleroi.

nz. Charleroi, 28. Okt. (Gavas.) Die Zentralkommission der Bergwerke des Beckens von Charleroi prüften die Frage der Vertagung des Streiks bis zum 1. Dezember, um dem Industrieministerium eine Untersuchung über die Lage der Kohlenbergwerke zu gestatten.

Die polnische Autonomievorlage für Oberschlesien.

D. Basel, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die „Presh-information“ meldet aus Warschau: Die polnische Autonomievorlage für Oberschlesien ist seit Donnerstag in Paris. Es verlautet, daß sie eine volle staatliche Selbständigkeit enthalten soll mit Ausnahme der finanziellen und wirtschaftspolitischen Fragen.

Volksabstimmung in den streitigen Gebieten Titaneus.

W. T. B. Brüssel, 28. Okt. (Gavas.) Der Völkerbundrat hielt am Donnerstagvormittag seine letzte öffentliche Sitzung ab. In der Frage des polnisch-litauischen Konflikts wurde beschlossen, in den streitigen Gebieten eine Volksabstimmung vorzunehmen zu lassen.

Polnischer Bajohacher.

nz. Berlin, 29. Okt. Wie der „B. Z.“ meldet, erhält die „Allenstein. Ztg.“ zuverlässige Meldung, daß die Polen in Suwalki Wälle nur nach Zahlung von 1000 M. polnischer Kriegsanleihe verabsolgen.

Der Sturz der Sowjetregierung bevorstehend?

nz. Paris, 29. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kopenhagen erfährt das in Kowno erscheinende russische Blatt „Echo“ aus gut informierter, absolut sicherer Quelle, daß der Sturz der Sowjetregierung unmittelbar bevorstehe.

Vor einer Hungerkatastrophe in Rußland.

D. London, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach hierher gelangten Nachrichten von der Armee Wrangel begegnete diese auf ihrem Vormarsch ungeheuren Scharen von russischen Flüchtlingen, die der schrecklichen Hungersnot entgehen wollen, die in Rußland bevorsteht.

Admiral Runduriotis, Regent von Griechenland.

nz. Athen, 28. Okt. (Gavas.) Die Kammer hat mit 137 gegen 3 Stimmen den Admiral Runduriotis zum Regenten gewählt.

geben, daß sich hier Wort und Ton, Klavier und Gesang zu schöner Einheit und Harmonie, nicht selten dramatischer Wirkung verbinden. Unmöglich, all den 20 neuen Liedern im einzelnen nachzugehen. Es seien als besonders gelungen angemerkt: „Dreihundert“ — sehr leblich, legendenhaft; „Die Sonne sinkt“ — groß und edel in der Stimmung; „Stille der Nacht“ — interessant durch die tonmalterische Begleitung — das ferne Brausen der Meeresbrandung in der fächerförmigen Stille —; und dann Richard's „Benedict“ — voll schwungvoller Steigerung im Ausdruck! Seien auch nicht vergessen zwei humorvolle Stücke: „Der frühliche Mustus“ — in alter Meistertracht; und „Das Suhn und der Korvetten“ — wer weiß von so etwas heute noch ein Lied zu singen! es herrliche songs selbstem verführerisch.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Märtorer des Gedächtnisses. Wie mancher Bergschliche hat sich eben schlichtlich ein gutes Gedächtnis gewünscht, und wie viele versuchen sich durch mühsame Übungen ihr schlechtes Gedächtnis zu härten! Aber auch ein gutes Gedächtnis kann ein Dancersack sein, wenn es einseitig ausgebildet ist und das Gehirn nur befeuert. Der Mensch wird dann zum „Märtorer“ seines Gedächtnisses.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verordnung über Arbeitsstreitigkeiten.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat, wie dieser Tage mitgeteilt, die bisherigen Bestimmungen, betreffend die Streitigkeiten über das gewerbliche Arbeitsverhältnis, in inhaltlich veränderter und erweiterter Form einer neuen Verordnung 53, die am 1. November 1920 in Kraft tritt, zusammengefaßt. Danach werden, wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, unter Hinweis auf die Sicherheit, den Unterhalt und die Bekämpfung der Lebensmittelverknappung und die Bekämpfung der Lebensmittelverknappung, die Zahl der Arbeiter, die von dem Standpunkt der Alliierten aus als lebenswichtig bezeichnet werden, nur unter Innehaltung bestimmter Verfassungsverfahren für zulässig erklärt. Im einzelnen handelt es sich um Betriebe der Eisenbahn, der Reparaturwerkstätten, der Straßenbahn, des Wegebauwesens, der Bergwerke, der Telegraphen, Telefon- und Postverwaltung, der Schiffahrt und der Schiffahrtstrassen, der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, ferner um Angestellte, die entweder unmittelbar in Diensten der Armeen an der Errichtung oder Unterhaltung von Kasernen oder anderer Gebäulichkeiten arbeiten, oder mit der Erzeugung, Behandlung oder Verteilung von Lebensmittelmitteln zu tun haben oder schließlich Material zum Gebrauch der Wehrmacht bearbeiten. Die Kommission hat auch das Recht, den Kreis dieser Betriebe jederzeit durch einen gehörig vertretenden Beirat zu erweitern.

Aber das innewohnende Verfahren befaßt die Verordnung im wesentlichen folgendes: Jeder Streikfall ist zunächst den nach deutschem Recht zuständigen Schlichtungsbehörden zu unterbreiten. Diese haben längstens binnen acht Tagen ihre Entscheidung zu fällen. Jede Partei hat binnen einer weiteren Frist von acht Tagen das Recht, gegen die endgültige Entscheidung der deutschen Behörden Berufung an die Rheinlandkommission einzulegen, welche bei dem Kreisdelegierten der Rheinlandkommission, in dessen Bezirk der Streitfall entstanden ist, anzubringen hat. Vor der Berufung entscheidet ein von der Rheinlandkommission ernannter Schlichtungsausschuss, der fortan aus einem Vorsitzenden und zwei Mitglieder besteht. Die Parteien haben sich bei diesem Ausschuss durch vier Mitglieder vertreten zu lassen, von denen zwei von den Arbeitgebern und zwei von den Arbeitnehmern zu bestimmen sind. Diese Vertreter haben das Recht, an den Beratungen des Ausschusses teilzunehmen und dort zu Wort zu kommen. Angehörliches Verhalten kann den Ausschluß von den Verhandlungen nach sich ziehen. Der Schlichtungsausschuss kann außerdem Sachverständige mit beratender Stimme anrufen. Der Beschluß des Schlichtungsausschusses ist den Parteien zugestimmt. Nach der Zustimmung kann jede Partei ausbleiben oder in Ausbleiben treten, sofern eine beratende Pflicht dem Kreisdelegierten schriftlich mitgeteilt wird. Aussetzung und Ausbleiben werden jedoch erst acht Tage nach Zusenden dieser schriftlichen Mitteilung wirksam.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden erörterte gestern abend in einer Mitgliederversammlung im „Europa-Hotel“ zunächst das Winterprogramm des Vereins, das die schon bekanntgegebenen Vorträge umfaßt und außerdem in drei Hochschulkonferenzen den wirtschaftlichen und geistigen Wiederaufbau Deutschlands behandeln soll. Eine Reihe namhafter Wissenschaftler und Praktiker des Wirtschaftswesens sind für die als geschlossenes Ganzes zu betrachtenden „Hochschulkurse“ bereits gewonnen worden. Zur Beratung stand ferner der Plan der Errichtung eines Tagesheims für Kaufleute, über den der Vorsitzende, Herr Heinrich Glücklich, in längerer Ausführungsreferenz referierte. Er wies auf die partielle Zusammenlegung des Vereins hin, der in einer Zeit, da sich Angestellte und Pensionäre im wirtschaftlichen Kampf häufig gegenüberstellen, mit besonderem Nachdruck die diesen Aufgaben von gemeinamer Bedeutung pflegen müsse. Die Bedürfnisfrage nach einem Heim für ledige Kaufleute, das in der durch Wohnungsnot und Teuerung gekennzeichneten Gegenwart, Gelegenheit zu angenehmem Aufenthalt, zur Geselligkeit und zur Erholung gibt, sei außer Zweifel. Die Verwirklichung des Projekts in naher Zeit weitere jedoch an der Kostenfrage. Man dürfe die Angelegenheit, die den Kaufmännischen Verein schon vor dem Krieg beschäftigte, nicht aus dem Auge lassen und müsse schon jetzt an die Schaffung der Mittel für die Errichtung herangehen. Zur Verfügung ständen bisher der Kaufmanns in Höhe von 20.000 M. und die für den beabsichtigten Zweck angegebene Schätzung eines Industriebauers in Höhe von 20.000 M. Weitere 20.000 M. lassen sich durch eine Fachtournee beschaffen werden, die von der Regierung genehmigt wurde und deren Veranlassung von den Mitgliedern zu beschließen sei. An der näheren Annahme, daß im Lauf der nächsten Zeit weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden könnten, glaubte Herr Glücklich annehmen zu können, daß in etwa 5 Jahren durch Kauf eines Gebäudes oder durch die Ermietung von Räumlichkeiten die Einrichtung ins Leben gerufen werden könnte. Nach längerer Aussprache, in welcher für und wider das Projekt gesprochen wurde, von Seiten der Anwesenden eine größere Formierung in kleinerem Rahmen geschah und von Seiten der Bräutigam

fall, in dem ein Mann, der unfähig war, seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen, eine außerordentliche Kenntnis in allen Dingen des Pferdesports besaß. Er kannte die Namen sämtlicher Pferde, die in den letzten Jahren große Preise errungen hatten, die Namen der einzelnen Reiter und der Ställe. Dabei hatte er noch nie in seinem Leben ein Pferd geritten und hatte auch gar kein Interesse an Rennen oder Weiten. Durch den Verkehr mit einigen Leuten, die leidenschaftliche Freunde des Turfs waren, wurde seine Aufmerksamkeit auf dies Gebiet gelenkt; er las die Rennberichte in den Zeitungen und behielt alles mit großer erstaunlicher Genauigkeit. Durch diese Bekanntschaft seines Gehirns wurde seine übrige Geisteskraft immer stärker, und so wurde er im wahren Sinne ein Märtorer eines Gedächtnisses. Auch wenn diese einseitige Ausbildung des Gedächtnisses sich nicht in konkreter Weise äußert, kann sie dem Menschen hinderlich sein. Er verfiel dem „Blud des Arbeitsergebnisses“. So gibt es z. B. Leute, die ein überaus gutes Gedächtnis für Parlamentsreden und ihre Statistiken haben. Ein einziger Vortrager weiß z. B. den Ausfall der Wahlen in den letzten 20 Jahren, obgleich er von dieser Kenntnis gar keinen Nutzen hat und statt dessen sich lieber andere, für ihn wichtigere Dinge behalten möchte. Ein Rechtsanwält ist darunter, daß er die Abfahrts- und Anfahrtsseiten der einzelnen Züge im Kursbuch jahrelang behält. Sein Vater, ein Ingenieur, hatte sich für das Eisenbahnwesen sehr interessiert und dadurch den Zugang zum Studium des Kursbuchs veranlaßt. Er brauchte nur in eine Renaugabe des Kursbuchs hineinschauen, um sich die Veränderungen genau zu merken. Dabei hatte er für die Tatsachen seines eigentlichen Berufs ein schlechtes Gedächtnis und hätte gern auf diese Bekanntschaft, um die ihn jeder Stationschef beneiden mußte, verzichtet. Eines besonders guten Gedächtnisses erfreuen sich bekanntlich alle Leute, die nicht lesen und schreiben können und gezwungen sind, die für sie wichtigen Dinge ohne die durch die Kultur dargebotenen Hilfsmittel zu behalten. Ein Viehhirt, der Anstalt war, kannte jedes Stück seiner mehrere hundert Köpfe umfassenden Herde, mußte die Namen, den Preis, der für das betreffende Tier gezahlt wurde und den Namen des Käufers. Aber sein Gedächtnis war vollkommen auf das liebe Vieh beschränkt.

Griesheim

Rlemania

Fußball

Sportverein Wiesbaden

(vollständige Mannschaft).

Sonntag, 31. Oktober, 3 Uhr, Sportplatz Frankfurter Str.

Tanzklub „Monte Carlo“

veranstaltet am Sonntag, den 31. Oktober, ab 4 Uhr nachm., im Festsaal des Paulinenschlösschens seinen diesjährigen großen

Herbst-Ball

unter gütigster Mitwirkung bek. Größen, u. a.:

Frl. Lilli Haas

vom Staatstheater Wiesbaden, verbunden mit Solovorträgen eines ersten Wiesbadener Zither-Quartetts. Freunde und Gönner des Klubs sind herzlich eingeladen

Toilettenzwang. Herren 10 Mk., Damen 8 Mk.

Wintergarten-Orchester.

Erste Tanzleitung. — Feenhafte Dekoration.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Ludw. Engel, Wilhelmstraße 52, Buchhandlung Paul Heilmann, Kirchstraße 1, Grammophonhaus L. Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Zigarrengeschäft A. Fromholz, Kranzplatz 3.

Thalia-Theater

Telephon 6137. Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Ab Samstag, den 30. Oktober:



SERENISSIMUS IM KINO

„Ohne Männer geht die Chose nicht!“
Lustiger Schwank in 4 Akten unter persönlicher Mitwirkung von Serenissimus und Kindermann.

1 weiterer Waggon Bogelsberger Vieh eingetroffen!

Empfehle:
Gemästetes Rind- u. Ochsenf. 1. Rohen Pf. 10 A
Alle Bratenstücke, auch Linsen u. Roastbeef 11 A
Prima schwere Rinder 12 A
Runde und Roteleite 14 A
Stets frisches Hackfleisch 13 A
La Nierenfest u. Kalbsfett 17 A
sowie alle Sorten Wurst frisch und billig.

Fleischgroßhandlung Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Eine Weinpumpe 15 Mtr. Schlauch

frisch geleserte Oxyde, Rührschichten, 50 gute, neue Weidenkörbe.

Uder, Welltrichstraße 21.

Telephon 3 33.

Ankauf herrschaftlicher Möbel!

Ganze Einrichtugen, einzelne Zimmer und Möbelstücke kauft Julius Jäger, Heinenstraße 15, I. Telephon 5047. Nachlässe übernehme zu Taxipreisen.



Goldene u. silberne Uhren, sowie alte Gold- u. Silbergegenstände kauft M. Reina, Uhrmacher u. Juwelier, Welltrichstraße 4.

Bronze, Marmor-Aufsätze, Porzellan, Möbel einzelne, sowie ganze Einrichtungen kauft gegen sof. Kasse

Zimmermann, Webergasse 25. Telephon 3253.

Brillanten, Perlen, Silbersachen, Bestecke, Pokale, Aufsätze, Service, gold. Uhren u. Ketten, Armbänder, Pfandscheine, Platin, Brennsilber kauft Geizhals, 14 Webergasse 14.

Sekt-Wein-Flaschen

Kognak-Bordeaux zum höchsten Tagespreis kauft an Wilh. Reibling, Kleine Kirchgasse 4, Laden. Telephon 1437.

Rheingau.

Möblierte Villa

mit 6 Morgen großem Garten, 12 Zimmer, 3 Bäder, Zentralheizung, Heizmaterial vorhanden, für Mk. 2000.— pro Monat zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Fabrik-Unternehmen

am Platze sucht nur von Selbstber zwecks Ausdehnung Kapital bis zu

M. 300 000.—

für mehrere Jahre gegen gute Verzinsung. Offerten unter B. 641 an Tagbl.-Verlag.

Wachstuche und Stuhlmolesum

führe ich nur in bester Qualität u. größter Auswahl. Hermann Stempel, Schulgasse 6. 1167

Zahnpulver Zahnpasta

„23“

Blendend weiß gesunde Zähne. Hauptverkaufsstellen: Drogerien Bracher, L. Kimmel, R. Petermann, Wilh. Macheholmer.

Gänsefleisch Gänseeschmalz Gänseleberpastete feins u. Ware in Weißblech Jacques Wallach, An der Ringkirche 11.

Prima Weißkraut

zum Einschnitten eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwalbacher Straße 91. Telephon 2734.

Eideln können abgeben werden. Pf. 20 Pf. bei Müller, Ketteledstraße 23.

Felle

aller Art zum Gerben nimmt an Horn, Schwabacher Straße 38.

Café Völkerbund



Oberhährisches Original-Schuhplattl Jodler-Trio! Bauernkomik! Zum Totlachen!

Café Orient.

Jeden Samstag u. Sonntag:

BALL!

NB. Elektr. Bahn bis 10¹/₂ Uhr.

Palast-Hotel

Mittwoch und Samstag

Tee-Konzert

von 4—6 Uhr

im Wintergarten des Hotels.

Hotel u. Badhaus „WEISSE LILIEN“

Häfnergasse 8. BÄDER aus eigener Quelle Einzelbad 2.— Dutzendkarten 20.— Trinkkur frei — Ruhegelegenheit.

Preis-Abbau!

Ich empfehle in Qualitätstabaken:

Muff-Muff 6.25 statt 7.—

Hausmacht 5.50 statt 6.—

Heidelberger Faß-Tabak 5.— statt 5.50

Feiner Holländer 5.50 statt 6.—

und andere Sorten.

Ebenso Qualitätszigarren zu Engrospreisen.

Hch. Färber

Schwalbacher Str. 49, neb. Apollo.

Metzgerei Berner

10 Mauergasse 10.

Empfehle:

Prima Rind- u. Kalbfleisch

(eigene Schlachtung)

Suppenfleisch Pfund 10 Mf.
Bratenfleisch Pfund 10 Mf.
Kalbfleisch, Kerle Pfund 15 Mf.
Frisches Hackfleisch Pfund 14 Mf.

10 Mauergasse 10.

Billiger Fleischtag!

Schweinefleisch Pfund 20 Mf.
Kalbfleisch 17
Schmelfleisch 13
Rindfleisch 13

Metzgerei der Coperaffo, Bldingenstraße 4.

Zeitlich geschlossene Hähne.

Ganze Hähne zerhackt, Gansrücken u. Aute im Auschnitt, sowie täglich frisch geschlachtetes Geflügel: Gänse, Enten, Kapannen, Hähne u. Hühner empfehlen zum billigsten Tagespreis Gebr. Zinn, Wild- u. Geflügel- u. Eierhandlung, Telephon 3679, Herderstraße 3. Telephon 3679.

Ein Waggon

Kartoffelmehl

ff. Qualität eingetroffen

Pfd. M. 4.75

Firma Adolf Harth

Verkaufsstellen in allen Städten

Neueröffnet:

Gneißenastraße 33

Klarenthaler Straße 4

und 14 Bahnhofstraße 14

Edle Luisenstraße.

Große Treibjagd!

Hähne a Pfd. 7.50.

Has im Auschnitt! Hasenbrot, Hasenbrot, Hasenrücken, sowie mein bekanntes Hasen u. Hasenbrot. Achtzehn, Achtzehn, Achtzehn a Pfd. 14 Mf. Geshühner a 12 Mf. Prima Enten a Pfd. 13 Mf. Suppenhühner, Hühner, Pouarden a Pfd. 11 Mf. Es ist die billigste Bezugsquelle nur am Platze. Nur 26 Frankfurterstraße 26 im Hofe.

Pfeffer

Ganz schwarzen Pfeffer Pfund 15.— Mf. Nelken, Biment, Majoran, Thymian, Muskatnüsse, Salspeter. Drogerie W. Jänke, Kaiser Friedrich-Ring 10. Telephon 6520.

Parfümerie Dette

Michelsberg 6

—Kopf- und Zahnbürsten, — Frisierkämme, Puder und Schminken, Seifen, Spangen u. Zierkämme usw

Kanin-Felle
 bringt man zum Gerben zur
Gerberei HORN
 Verkauf gegerbter Felle zum
Selbsterarbeiten. Geleht
 natur und gefärbt. 2133
 Gerberei Horn, Schwalbacherstr. 38.

Hohe Belohnung!
 Junger Wachtelhund
 entlaufen.
 Wiederbringer obige Belohnung.
 Hotel Jensen, Mauritiusplatz 1.

Guterh. Möbel

aller Art, vollständige
 Einrichtungen, Klaviere,
 Piano u. dergl., Kunstst.-
 lachen, Marm. u. Bronze,
 alte Porzellane, Anti-
 quitäten laßt gegen 10%
 Kasse
 Chr. Reiningger,
 Mauritiusstr. 4, 2. 6372.
 Saubere pol. u. lackierte,
 auch einfache
Betten mit Matratzen
 u. einfache Möbel nur v.
 Privat geg. hohe Bezahl.
 gel. Fr. Peter Hermann
 Straße 17, 1. Tel. 2447.

Richtige Anzeigen

Sonntag, 31. Oktober.
 Reformationsfest.
Evangelische Kirche.
 Martikirche, 8.45 Uhr:
 Jugendgottesdienst. Fr.
 Schüller, 10 Uhr: Fr.
 Dr. Meinede. (Abend-
 mahl.) 5 Uhr: Wilmms-
 Inspektor Fr. Seid.
 Bergkirche, 10 Uhr: Del.
 D. Bejenmeier, 11.30
 Uhr: Kindergottesdienst.
 Pfarre Gerta, 3 Uhr:
 Einholung der Gloden.
 8 Uhr: Gemeinde-Abend.
 Steingasse 9. — Tausen
 u. Traunmann; Pfarre
 Dieb. — Begräbnisse:
 Pfarre Gerta, Mitt-
 woch, 3. Noobr., abends
 8 Uhr: Vortragsabend.
 Pfarre D. Bejenmeier.

Sausheit — Kapitalant.
 Hausbesitzer — nicht Beruf
 Richterhaus — los. Pflicht.
 Von der Reise zurück
Oscar Emmelhainz
 Dentist
 Rheinstraße 46.
 Sprechstunden 9-1, 3-6
 Telefon 1745.

Stenophon
 die ideale
 Diktiermaschine.
 Generalvertrieb:
„HANSA“
 Büro-Einrichtungsbau
 Bahnhofsstraße 8.

Dentist
A. Schönert
 Dotzheimer Str. 15.
 Maßige Preise.
 Schonendste Behandlung.

Hepel zu verl.
 Dr. Karlsruher 39. 1.
 Telefon 2005.

Ziehung 5. u. 6. Nov.
Geld-Lotterie
 200000
 60000
 30000
 20000
 Eberhard Potzer

Zur Hautpflege:
 Reines
Glyzerin
 Kaloderma
 Lanolin, Byrollin
 Niveakrem
Vaseline
 Frostsalbe.
 Alles Friedensware.
Drogerie A. Jüpke
 Kaiser-Friedr.-Ring 30.
 Tel. 6520.

**Hotels, Villen
 und Fabriken**

in Wiesbaden u. Umgebend
 zu kaufen gesucht. F 140
Immobilien Wallenstein
 Adm., Bithofstr. 31.

Die große runde
Badeseife
 7 Stück Mk. 4.75
 Dupond Nr. 54.
 Kaloderma, Lanolin-
 u. Milchemilchseife,
 Teerseife.
Drogerie A. Jüpke
 Kaiser-Friedr.-Ring 30.
 Telefon 6520.

**2 deutsche
 Schäferhunde**
 6 Woch. alt, 5 schottische
 Schäferhunde, 8 W. alt,
 sowie ein Rehbock, 9
 Monate alt, zu ver-
 kaufen Sonnenberg, Wies-
 badener Str. 25. 51b.

Silbernen Hochzeit.
 Vorführung 29.
 Am Samstag
leere Rolle
 von Wein nach hier.
 Werkstoff
 sofort zu mieten gesucht
 OH u. R. 624 Taubl. 31
 Für alle häusl. Arbeit en
 ein im Bügel u. Nähen
 erprobtes, gut empfohl.
 Näpchen gel. Alexandra-
 Straße 4, 1. St.

Damen-Brillanzring
 mit 2 prima Steinen
 preiswert zu verl. Näh.
 im Taubl. Berlag. 1s
 Hausbaltwagen
 mit Gewichten, fast neuer
 Ulmer, Gaszylinder, zu
 verkaufen. Alb. Hahnelau,
 Schwalb. Str. 43. 51b. 1.
 Schlafst. u. Küchen-
 Einricht. zu verl. Bogler,
 Blücherplatz 4.

Zuverl. Mädchen
 bei hohem Lohn für sofort
 gesucht. Friedr. Schwalb,
 Heimer Straße 152.
 Monatsfrau
 für die Vormittagsstunde
 gel. Kaiser-Str. Ring 17, 1.
 Das Fräulein
 w. das Kafee Handhabe
 bei Schwante, Schwalb.
 Str. mitnahm. ist erkannt
 u. wird gebeten, die un-
 verlässlich gegen Belohn.
 zurückzubringen od. Nach-
 richt an Freund, Feld-
 Straße 18. Part., andern-
 falls Anzeige.

**Gartenbesitzer
 Landwirte!**
 Empfehle
 Kalftischloß, 19 %
 Superphosphat,
 Kainit, 13 %
 Thomasmehl 18 %
 Kalifalz, 40 %
 Samen-, Dünger-
 und Futtermittelhaus
G. Nidel
 Wiesbaden, Weststr. 30.

**4 Kaffenschränke
 2 Pianos**
 zu jed. annehm. Preis zu
 verl. Dr. Karlsruher 14.
 Eichen-Schreibtisch
 (Dipl.) zu verl. Bauer,
 Albrechtstraße 12.

Pferdedecke
 aufgehoben hat, ist er-
 zant und wird gebeten,
 dieselbe gegen gute Be-
 lohnung Coulstraße 3,
 Gilbertmeier, Bist. abzu-
 andern. Anzeige erfolgt.

Gold. S. Uhrlette
 zu kaufen gesucht. Offert.
 u. D. 634 Taubl. Berlag.

**Verloren
 goldener Siegelring**
 (Andanten) mit ovaler
 Platte, S. D. graviert.
 Frau geg. gute Belohn.
 bei Müller Dorfstr. 29, 2.

Damen-Mantel
 modern u. gut erh. voll.
 Damen-Bismantel, sofort
 im Auftrag zu kaufen ge-
 sucht. Angeb. mit Preis
 an Reiningger, Möbel-
 geschäft, Mauritiusstr. 4.
 Telefon 6372.

**Verloren
 goldene Uhr**
 an Lederarmband. Gegen
 hohe Belohnung abzug.
 Schuerelins,
 Büdingenstr. 8.

Federdecken
 Rissen, Bische aller Art
 zu kaufen gel. D. Sippert,
 Reibstr. 11, B. Tel. 4878.

**Verloren
 goldene Uhr**
 an Lederarmband. Gegen
 hohe Belohnung abzug.
 Schuerelins,
 Büdingenstr. 8.

Ein Pianino
 sofort an Privat zu kauf.
 gesucht. Gefl. Offerten an
 Richard Bardehl, Stif-
 tstraße 3.

**Verloren
 goldene Uhr**
 an Lederarmband. Gegen
 hohe Belohnung abzug.
 Schuerelins,
 Büdingenstr. 8.

**Zimmermann,
 Kassenschrank**
 zu L. gel. Chr. Reiningger,
 Möbelgesch., Mauritius-
 Straße 4. Telefon 6372.
 Gebr. Damen-Jahrbuch,
 gut erhalten, zu kaufen
 gesucht. Loch, Dohbeimer
 Straße 43.

**Verloren
 goldene Uhr**
 an Lederarmband. Gegen
 hohe Belohnung abzug.
 Schuerelins,
 Büdingenstr. 8.

Heinrich Wels
 Kirchgasse 64 & Gegenüber Mauritiusplatz

Ulster & Raglans & Paletots
 Preise für Herren von Mk. 225.— bis 1800.—
 für junge Herren entsprechend billiger

Haarneke
 Platten, Herde, Bügeleisen,
 Haartrockner. 1112
Elektr. Kochtöpfe
 Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
 gegenüb. d. Realgym.

Ihre am 28. Oktober stattgehabte
Vermählung
 zeigen ergebenst an
Karl Heil u. Frau
 Gertrud, geb. Schneider.
 BIEBRICH WIESBADEN.

Für die Beweise herzl. Teilnahme bei dem
 Verluste meines guten Mütterchens sage ich,
 auch im Namen meiner Angehörigen, vielen
 Dank. Insbesondere Herrn Pfarre Gerta für
 die trostr. Worte und dem Rännergefang-
 Verein „Rheingold“ für den Grabstein.
Frdl. Marg. Schaefer,
 geb. Simmersbach.

Todes-Anzeige.
 Am 27. Oktober verschied sanft unser
 lieber Vater
Joh. Pet. Herrmann.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Herrmann.
 Westendstraße 28.
 Die Beerdigung findet am Samstag nachm.
 2 1/2 Uhr auf dem Südriedhofe statt.

Donnerstag früh 4 1/2 Uhr entschlief
 sanft nach schwerem Leiden im 58. Lebens-
 jahre meine liebe Frau, un-er-er-trennende
 Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Josephine Zeiger
 geb. Beyersdorfer
 Im Namen aller Angehörigen:
Fam. Ferd. Zeiger.
 Die Beerdigung findet am Samstag,
 den 30. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, vom
 Portale des Südriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeigel
 Heute nacht verschied sanft nach längerem, mit großer
 Geduld ertragenem Leiden unsere heißgeliebte, herzensgute Mutter,
 Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Frau Hildegard Fischer
 geb. Bürkle.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Fischer, Kapitän z. See a. D.
Ella Trescher, geb. Fischer.
 Wiesbaden, Hannover, Schönau l. B., Brüssel, 28. Oktober 1920.
 Beerdigung Samstag 3 1/2 Uhr auf dem Südriedhof.
 Seelenamt Mittwoch 9 1/2 Uhr in der Bonifatiuskirche.

mit Rücksicht auf die noch nicht so ganz geklärte Frage der...
Wahl zur Ortskrankenkasse. Der Gewerkschaftsbund...

Wahl zur Ortskrankenkasse. Der Gewerkschaftsbund...
Wahl zur Ortskrankenkasse. Der Gewerkschaftsbund...

Der Nassauische Viehhändlerverein beschloß in einer...
Vorberichter über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Entscheidungen bei Rechtskassationen. Der Landes-...
Über die Einstellung auswärtiger Arbeitnehmer er-

Zur Veränderung der Arbeitslosigkeit. In Anbetracht...
Organisierungen. Der Minister für Wissenschaft, Kunst...

Zeidenunterricht. In größeren Schulverbänden wird...
Eine auffällige Naturerscheinung. Das Laub der...

Verhütung von Diphtherieübertragung. Um die...
Aus dem Landkreis Wiesbaden.

aus dem Landkreis Wiesbaden. Der Verein zur Zucht und Pflege...
Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

niederlassungen an der Entnahme beteiligt werden. Beson-

Die Deutsche Volkspartei veranstaltet am Freitagabend

Genf Bernerli über Deutschland und Amerika. Am Freitag, den

Christl. Gewerkschaften. Die hiesige Kurzerwartung veranstaltet

Vorberichter über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Residenz-Theater. Spielplan-Änderung: Sonntag, den 31. Oktober,

Wiesbadener Künstler auswärts. Aus München wird uns berichtet:

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw.

Sport. * Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (V. S.). Am Sonntag, den...

Handelsteil. Berliner Börse. mz. Berlin, 28. Okt. Das heute beträchtliche Steigen der...

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

FORMALIN gegen Schnupfen - Base 1 Mk. Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Rechtsanwalt Dr. Karl Weber. Ich habe mich in Wiesbaden als Rechtsanwalt niedergelassen...

Achtung! Nie wiederkehrende Gelegenheit! Prachtige Weihnachtsgeschenke!

Wichtig für Konditoreien, Cafés, Hotels, Restaurants u. Großküchen usw. Non plus ultra Schürmanns Kaffee-Kochmaschinen...

Preiswert! Herrenstiefel, Knabenstiefel, Kinderstiefel, Kindersiefel, Damenstiefel und Halbschuhe.

EMAIL-SCHILDER. Hch. Sohns Graveur. Marktstraße 12.

Chester Käse, beste amer. k. vollfette Ware, sterilisierte Milch, Mayonnais, Remouladensauce, Capern, Mixed-Pickles.

Buchen-Scheitholz. trocknen, ofenfertig und für Benutzungs. Kohlenhandlung Wengandt.

Anordnung

Über die Einstellung auswärtiger Arbeitnehmer. Auf Grund des § 14 der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisation in der Fassung vom 25. April 1920 (R.-G.-Bl. S. 708-712) wird angeordnet: § 1. Arbeitgeber in Wiesbaden dürfen Arbeitnehmer, die außerhalb des Stadtkreises Wiesbaden wohnen oder von auswärts kommend, ihren Aufenthalt in Wiesbaden nehmen wollen, nur mit Genehmigung des städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden einstellen. § 2. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn das Arbeitsamt keine geeigneten Arbeitskräfte nachweisen vermag. § 3. Für die einzustellenden Arbeitnehmer ist durch den Arbeitgeber vor ihrer Einstellung die Genehmigung schriftlich beim Arbeitsamt einzuholen. Dabei sind die Namen, der Beruf, das Alter und die Art der Beschäftigung des Arbeitnehmers, sowie dessen Wohnort oder der Ort, aus dem der Zugang geschehen soll, anzugeben. § 4. Gegen die Verweigerung der Genehmigung kann sich der Arbeitgeber an eine vom Demobilisationsauschuss gewählte Kommission beschweren die sich aus 2 Arbeitgebern und 2 Arbeitnehmern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters oder dessen Stellvertreters zusammensetzt. § 5. Wer dieser Anordnung vorläufig zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. § 6. Diese Anordnung tritt am 1. November 1920 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Verordnung des Demobilisationsauschusses Wiesbaden-Stadt vom 17. Mai 1. J. außer Kraft. Wiesbaden, den 26. Oktober 1920. F203 Demobilisationsauschuss Wiesbaden-Stadt.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungszeit für die zweite Rate 1920/21 15. bis 31. Okt., vorm. 8 1/2-1 Uhr. Israelitische Kultuskasse.

Fortsetzung der Nachlaß- u. Mobilien-Versteigerung.

Am Montag, den 1. November 1920, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend ohne Pause, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung Zum Ausgebot kommen: 1 fast neues Piano, 1 Bibliothekschrant, 2 Kugbaum-Betten mit Koffhaarmatratzen, einzelne Betten, 10 alte Betten mit Messingverzierungen und Matrassen, 1 K. nberbeit mit Matrassen, 1 elegantes Klaviboja, Chaiselongue, Sofa, ovale und viereckige Tische, Stühle, Polsterstühle, sehr guterhaltene Teppiche, Linoleumteppich, Portieren 1 Herren-Fahrrad mit Bereifung, 1 Knaben-Fahrrad mit Bereifung, versch. Schmuckstücken, 1 Pelzgarnitur, Banduhren, Herrenbekleidungsstücke, Federbetten, Haus- und Küchengeräte, versch. Tee und Gewürze und vieles andere mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator Telefon 3870. Wiesbaden. Telefon 3870. Geschäftslokale: Neugasse 22. NB. Versteigerungen u. Taxationen werden bei mir jederzeit prompt und gewissenhaft erledigt. D. D.

Farben- und

Lüngergeräte-Versteigerung.

Am Dienstag, den 2. November c. vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auktions des Herrn Friedrich Kraus wegen vollständiger Aufgabe seines Geschäfts in seinem Hause

Kaiser-Friedr.-Ring 45 dahier

nachfolgend verzeichnete Farben (Friedensware) und Lüngergeräte, als: Circa 250 Kilo kreisförmige Farben, 10 Kilo Trockenfarben in allen Gebrauchsfarben, eine Farbmühle, 2 Sandelmaschinen, 14 Doppel- u. 1 verstellbare Leiter, 25 Stück 4-7-Meter-Stangen, 25 Dielen, 1 Kreidetafel, 3 Rollen, 5 Rollen, 2 Kalkfäßen, ein Träd. Karren, sowie sonstige Lüngergeräte freim. öffentlich meistb. gegen gleich bare Zahlung. Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink, Auktionator u. Taxator (handelsgerichtlich eingetragen.) Puffenstraße 43, Wiesbaden, Telefon 5207.

:: Sonder-Angebot ::

in billigen, guten Zigarren

keine Schundware, Stück 50, 60, 70, 80, 100 Pfg. Wiederverkäufer erhalten auf diese schon billigen Preise Rabatt.

Rauchtabake

par. rein, 100 Gramm 3.50, 3.80, 4.-, 4.50, 5.20 Mk. Feinster Blättertabak ohne Rappen, 5.- u. 6.- Mk. Holländer Grobschnitt in bekannter Qualität, 5.70 Mk. Feinschnitte Mk. 7.-

Durch die große Auswahl meiner Tabake kann der Geschmack jedes Rauchers befriedigt werden. = Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Versand nach auswärts prompt und gewissenhaft.

Katzenst. Tabak- und Zigarrenhandlung engros - en detail. Telefon 5247. Bismarckring 2. Telefon 5247.

Gedächtnis- und Nachlaß-Ausstellung

des Tier- und Jagdmalers

A. Weinberger

München - Wiesbaden.

Kunstsalon der

Hof-Kunsthandlung Karl Schäfer

Morigstraße 54, an der Goethestr.

Vereinsbank

Gegründet 1865. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Reichsbank-Giro-Konto, Postscheck-Konto 250 Frankf.-M. Sparkasse.



Wiesbaden

Gegründet 1865. Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7. Fernspr. Nr. 560, 978 u. 954. Telegr.-Adresse: Vereinsbank.

Geschäftszweige: Sparkasse - Geldanlage auf Kündigung - Scheckverkehr - Vermögensverwaltung - An- und Verkauf von Wertpapieren - Umwechslung von Zinsscheinen u. Sorten - Stahlkammer-Schrankfächer Öffens und geschlossene Depots - Satzungs-gemäße Gewährung von Vorschüssen und Krediten. - Wechselverkehr. Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwilligste Auskunft.

Gewerkschaftskartell Wiesbaden.

Arbeiter! Beamte! Angestellte!

Wo gut und billig? Im Gewerkschaftshaus, Wellritzstr. 49, großer Saal. Geöffnet täglich von 9-1 und 1/2-6 Uhr.

Kirchgasse 44

(Parterre - Gegenüber M. Schneider)

Samson & Co.

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.

Bis 15. November geben wir jedem, der sich bei uns 1 Dutzend Bilder bestellt,

Als Beigabe eine Vergrößerung seines eig. Bildes 30 x 36 cm einschl. Karton.

Nur Kirchgasse 44 Parterre. Sonntags v. 9-2 Uhr geöffnet. Trotz Teuerung für wenig Geld ein gutes haltbares Bild. Vergrößerung nach jedem Bilde. Nur Kirchgasse 44 Parterre. Sonntags v. 9-2 Uhr geöffnet.

Lästige Haare! = Decrinol = entfernt alle lästigen Haare sicher und unchädlich.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 463

Empfehle eine größere Quantität prima frisch gechlachtetes Kalbfleisch per Pfund zu 14 Mk.

dito Reule per Pfund 15 Mk., sowie Hammelfleisch per Pfd. 11 Mk., dito Reule per Pfd. 12 Mk. Prima Mastochsen-Fleisch per Pfund 14 Mk. Gute Qualität Rindfleisch per Pfund 12 Mk. Hackfleisch, stets frisch, per Pfund 15 Mk. Roastbeef und Lenden per Pfund 13 Mk. Leber- u. Blutwurst per Pfd. 12 Mk., ff. Fleischwurst per Pfd. 16 Mk.

Mehlgerei Baum

Wellritzstraße, Ecke Schwalbacher Straße. Handelsgerichtlich eingetragen.

Schlachtfest - Rheinischer Hof

Telephon 2834 Mauerstraße 16 Telephon 2834 Samstag morgen von 1/2 8 Uhr an: Wellfleisch mit Kraut, abends von 5 Uhr an: Mehlsuppe - Schweinepfesser - Schlachtplatten, wozu freundlichst einladet Bes. Ed. Hermann. Sonntag abend von 5 Uhr an: Bratwurst mit Rotkraut.



Hotel-Restaurant Dahlheim. Morgens Samstag abend: Schlachtfest. Vormittags Frühstückspalte.

Uchtung! Frisch geschlachtetes la Rindfleisch alle Stücke, Pfd. 10 Mk. Seilmundstraße 22.

Die große Zigarrenprüfung

Table with 2 columns: Zigarette brand and price. Brands include Usanta, Fregatta, Epuki II, Gold'ner Weg, Miranda, Sumatra Sandblatt, Reichswart, Watruga, Flor de Culto, Flor de Julietta, Flor de Hera, Freie Fahrt, Lebensstolz, Mavita, Alsterthal. Prices range from 0.80 to 4.50.

Prima Sumatra-Fianzen- und Brasil-Ware!!

haben meine hochfeinen Qualitätsmarken: glänzend bestanden und somit an 1. Stelle die Führung gegen alle Konkurrenz an sich gerissen.

Ebenso meine so beliebten

Holländer Rauchtobake.

Prima neue Sendung! Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch! Der erwünschte Hochgenuss ist Ihnen sicher.

Zigarrenhaus und Großhandlung

A. Seibert

2 Wagemannstr. 2 Ecke Mittelstraße. Telefon 5963. Telefon 5962.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

20 Jackenkleider 10 Mäntel

20 fast neue Gesellschaftskleider

billig zu verkaufen. Sammel- und Verkaufsstelle

Damenschneider Alt

Am Römertor 7. Telefon 2761.

Weißtraut Rottraut

Hohmann, Sedanstraße 3. Tel. 946.

Hausbesitzer u. Mieter!

Maler, Tüncher- u. Anstreicherarbeiten führt um die Hälfte der jetzigen Preise effizient aus. Objekten unt. D. 624 an den Tagbl.-Berl. F2006



Tiefschwarz werden selbst ältere Stiefel durch tägliche Pflege mit Erdal - Stiefel sind leuer, deshalb sparc durch

Erdal